



Die Heckenbraunelle braucht dichte Sträucher.



Früchte des Pfaffenhütchens



Blühende Kornelkirsche



NABU-Kampagne “Natürlich Strauch!”

Es ist höchste Zeit, Sträuchern die Anerkennung zu verschaffen, die sie verdienen. Denn Sträucher spielen eine Schlüsselrolle für die städtische Artenvielfalt. Es muss endlich Schluss sein mit gedankenlosen Rodungen und radikalen Schnittmaßnahmen! Deshalb hat der NABU Berlin die Kampagne „Natürlich Strauch!“ ins Leben gerufen.

Unser Ziel ist zum einen, durch Aufklärung eine ökologisch orientierte Pflege von Gehölzen zu fördern. Zum anderen möchten wir erreichen, dass mehr ökologisch wertvolle Sträucher in Berlin gepflanzt werden – in Parks und Gärten, auf Grünflächen und Mittelstreifen, in Pflanzkübeln auf dem Balkon oder wo auch immer sich ein Platz findet.

Mehr Sträucher für Berlin

Haben Sie Platz für einen Strauch oder sogar für eine ganze Hecke? Dann helfen Sie uns, unser Ziel von 1.000 neu gepflanzten Sträuchern in der Hauptstadt zu erreichen! Greifen Sie zum Spaten, pflanzen Sie ihren Strauch und schicken Sie ein Foto an strauch@nabu-berlin.de!

Wichtig: Wir wollen nicht noch mehr Kirschlorbeer, Forsythien und ähnliche Ziersträucher, die Vögeln und Insekten wenig zu bieten haben oder sogar ganz steril sind. Am besten, Sie suchen aus unserer Liste auf der Rückseite einen heimischen Wildstrauch aus. Möchten Sie lieber auffälligere Ziersträucher pflanzen, wählen Sie bitte nahe verwandte Sorten, etwa die Blutjohannisbeere (*Ribes sanguineum*) statt der heimischen Schwarzen Johannisbeere (*Ribes nigrum*).



Insektenmagnet Efeu

Informieren und mitmachen

NABU-Kampagnenseite “Natürlich Strauch!”

berlin.nabu.de/natuerlichstrauch

NABU-Strauchsprechstunde

Haben Sie Fragen zu Sträuchern, ihrer Ökologie, Pflanzung, Pflege? Nutzen Sie unsere Strauchsprechstunde: strauchsprechstunde@nabu-berlin.de

(Keine Beratung zum Thema Pflanzenkrankheiten!)

1.000 Sträucher für Berlin

Haben Sie einen oder mehrere Sträucher gepflanzt und wollen sich damit an unserer Pflanzaktion beteiligen? Machen Sie ein Foto und schicken Sie es an strauch@nabu-berlin.de!

Strauchpatenschaft

Haben Sie keinen Platz oder keinen Garten? Dann übernehmen Sie eine Strauchpatenschaft! Mit Ihrer Spende pflanzen wir einen einheimischen Wildstrauch. berlin.nabu.de/strauchpatenschaft

Impressum

NABU Landesverband Berlin e.V.
Wollankstraße 4
13187 Berlin



Tel. (030) 986 0837 0
lvberlin@nabu-berlin.de • berlin.nabu.de
Spendenkonto: NABU Berlin, Bank für Sozialwirtschaft,
IBAN: DE76 100205000003293200

Text & Layout: Alexandra Rigos, V.i.S.d.P.: Melanie von Orlow, Druck: LASERLINE, 100 % Recyclingpapier, Bildnachweis: Titel (Geißblatt): Olga Ignatova/shutterstock, Wacholderdrosseln: Uwe Hilsman, gestutzte Sträucher: Alexandra Rigos, Liguster: Jost Einstein, Sandbiene: James Lindsey, Zitronenfalter: Nicole Bußmann, Heckenbraunelle, Efeufrüchte: Kathy Büscher, Kornelkirsche: Alexandra Rigos, Pfaffenhütchen: Doro Bell, Efeu mit Insekten: Rüdiger Weis

NABU Berlin e.V.

Sträucher als Lebensraum



Wacholderdrosseln lieben Beeren.



Ordnung muss sein?



So bitte nicht!



Ein Traum in weiß: Liguster

Was ist ein Strauch?

Sträucher sind Gehölze, das heißt: Im Gegensatz zu krautigen Pflanzen verholzen ihre Zweige. Anders als Bäume haben sie jedoch meist keinen Hauptstamm, sondern bilden immer wieder neue Triebe aus Knospen am Boden. Allerdings ist der Übergang vom Strauch zum Baum fließend. Manche Großsträucher wie Holunder oder Weißdorn können sich mit den Jahren zu kleinen, oft mehrstämmigen Bäumen entwickeln. Andere Sträucher bleiben von Natur aus niedrig, zum Beispiel Johannisbeeren oder Berberitzen.

Wertvoller Lebensraum

Dass Blütenpflanzen für viele Insekten lebenswichtig sind, hat sich herumgesprochen. Dass aber auch Sträucher zu diesen Blütenpflanzen zählen, ist vielen Menschen nicht bewusst. Dabei sind gerade früh blühende Gehölze wie Salweide, Kornelkirsche und Schlehe wertvolle Pollen- und Nektarquellen für Wildbienen. Auf die Blätter haben es Schmetterlingsraupen, Blattwespenlarven, Heuschrecken und Käfer abgesehen. Die Raupen des Zitronenfalters etwa fressen ausschließlich am Kreuzdorn und dem nahe verwandten Faulbaum. Das reiche Insektenleben auf naturnahen Sträuchern ernährt wiederum viele Vögel. Im Herbst und Winter sind Beeren von Weißdorn, Wildrose, Liguster & Co. eine wichtige Nahrungsquelle für Vögel und Kleinsäuger.



Zitronenfalter



Lockensandbiene

Aber auch als Versteck, Schlafstätte, Winterquartier, Ansitz, Brut- und Nistplatz

sind Sträucher unendlich wertvoll, vor allem wenn sie zu mehreren als naturnahe Hecke wachsen. Die Berliner Spatzen etwa schlafen vorzugsweise in Sträuchern. Andere Vögel wie Heckenbraunelle oder Dorngrasmücke tragen ihre Vorliebe für dichtes, am besten dorniges Gebüsch schon im Namen. Denn gerade Dornensträucher wie Weißdorn und Berberitze bieten Schutz vor Räubern wie dem nicht heimischen Waschbären.

Ebenso verstecken sich viele Säugetiere wie Igel, Feldhase, Spitzmäuse oder Mauswiesel gern im Gebüsch. Erdkröte und Zauneidechse nutzen Strauchgruppen und Hecken als Überwinterungsquartier. Nicht zuletzt tragen Sträucher zu einem angenehmen Stadtklima bei, filtern Staub aus der Luft und schirmen Lärm ab.

„Hausmeisterschnitt“? Nein danke!

Trotz ihrer immensen ökologischen Bedeutung werden Sträucher in der Stadt oft bedenkenlos gerodet. Während Bürger*innen „ihre“ Bäume oft leidenschaftlich verteidigen, haben Sträucher keine Lobby. Oft wird sogar ignoriert, dass auch für sie eine Schonfrist gilt: Zwischen Anfang März und Ende September darf man Gehölze grundsätzlich nicht stark zurückschneiden.

Wer durch Berlin spaziert, wird kaum einen Strauch entdecken, der seinen natürlichen Wuchs entfalten darf. Die meisten Büsche werden regelmäßig „auf den Stock gesetzt“, also knapp über dem Boden gekappt, oder per „Hausmeisterschnitt“ zu knolligen Gebilden verstümmelt. Die falsch verstandene Strauch-„Pflege“ hat schlimme Folgen für die Artenvielfalt: Die jährlich gestutzten Gehölze



Efeufrüchte

blühen kaum noch und bilden wenige oder gar keine Früchte. Für Insekten und Vögel bieten sie folglich keine Nahrung. Und wir Menschen werden um den schönen Anblick der Blüten und dekorativer Beeren betrogen.

Sträucher für jeden Zweck

In vielen Vorgärten sieht man Sträucher, die ständig auf Höhe der Fensterbänke im Erdgeschoss zurückgeschnitten werden. Damit Sträucher erst gar nicht zu groß werden und Fenster verdunkeln oder Wege blockieren, ist es wichtig, von vornherein die richtige Art für den jeweiligen Standort auszuwählen. Zwar gibt es auch unter nicht heimischen Ziersträuchern ökologisch wertvolle Sorten, doch beschränken wir uns hier auf eine Auswahl europäischer Gehölze, die der Tierwelt garantiert nutzen:

Großsträucher:



bis ca. 8 m

Kornelkirsche (*Cornus mas*), Gemeine Hasel (*Corylus avellana*), Salweide (*Salix caprea*), Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*), Weißdorn (*Crataegus monogyna* und *laevigata*), Wildapfel (*Malus sylvestris*), Gewöhnliche Traubenkirsche (*Prunus padus*)...

Mittelgroße Sträucher:



bis ca. 4 m

Gemeiner Liguster (*Ligustrum vulgare*), Gemeiner Schneeball (*Viburnum opulus*), Wolliger Scheeball (*Viburnum lantana*), Rote Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*), Europäisches Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*), Kreuzdorn (*Rhamnus cathartica*), Faulbaum (*Rhamnus frangula*), Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*)...

Kleinsträucher:



bis ca. 2 m

Schwarze Johannisbeere (*Ribes nigrum*), Gemeine Berberitze (*Berberis vulgaris*), Gewöhnliche Felsenbirne (*Amelanchier ovalis*), Efeu (Altersform, *Hedera helix* var. *arborescens*), Besenginster (*Cytisus scoparius*), diverse Wild- und naturnahe Strauchrosen (*Rosa* sp.)...